
FrüheHILFEN

Wirkung und Nutzen von Frühen Hilfen

ATHEA Conference, 1. März 2019
Brigitte Juraszovich

Inhalt

- ❖ Grundkonzept und Praxis von Frühen Hilfen
- ❖ Kosten–Nutzen–Analyse / Fallvignetten
- ❖ Ergebnisse
- ❖ Evidenzen zu Frühen Hilfen
- ❖ Frühe Hilfen in Österreich

Fallvignette Familie F

Vermittlung durch Kinderärztin

Mutter: 31 Jahre alt, verheiratet

Baby: 5 Monate alt

Vater: arbeitet am Bau, ist wenig zuhause

stabile
materielle
Situation

Schlaf- und
Schreiproblematik
des Kindes

Probleme in der
Mutter-Kind-Interaktion

Anzeichen einer
postpartalen Depression
der Mutter

Konflikte mit den
väterlichen
Großeltern

kein familiäres
oder soziales Netz

Interventionen für die Familie M.

Vertrauensaufbau und Gespräche
mit der Mutter

Krabbelgruppe

Psychiatrische
Abklärung

Mediation
mit
Großeltern

Therapeutische
Gruppe

Gespräch mit
dem
Kindesvater

Aufsuchende
Elternberatung

Familienhilfe

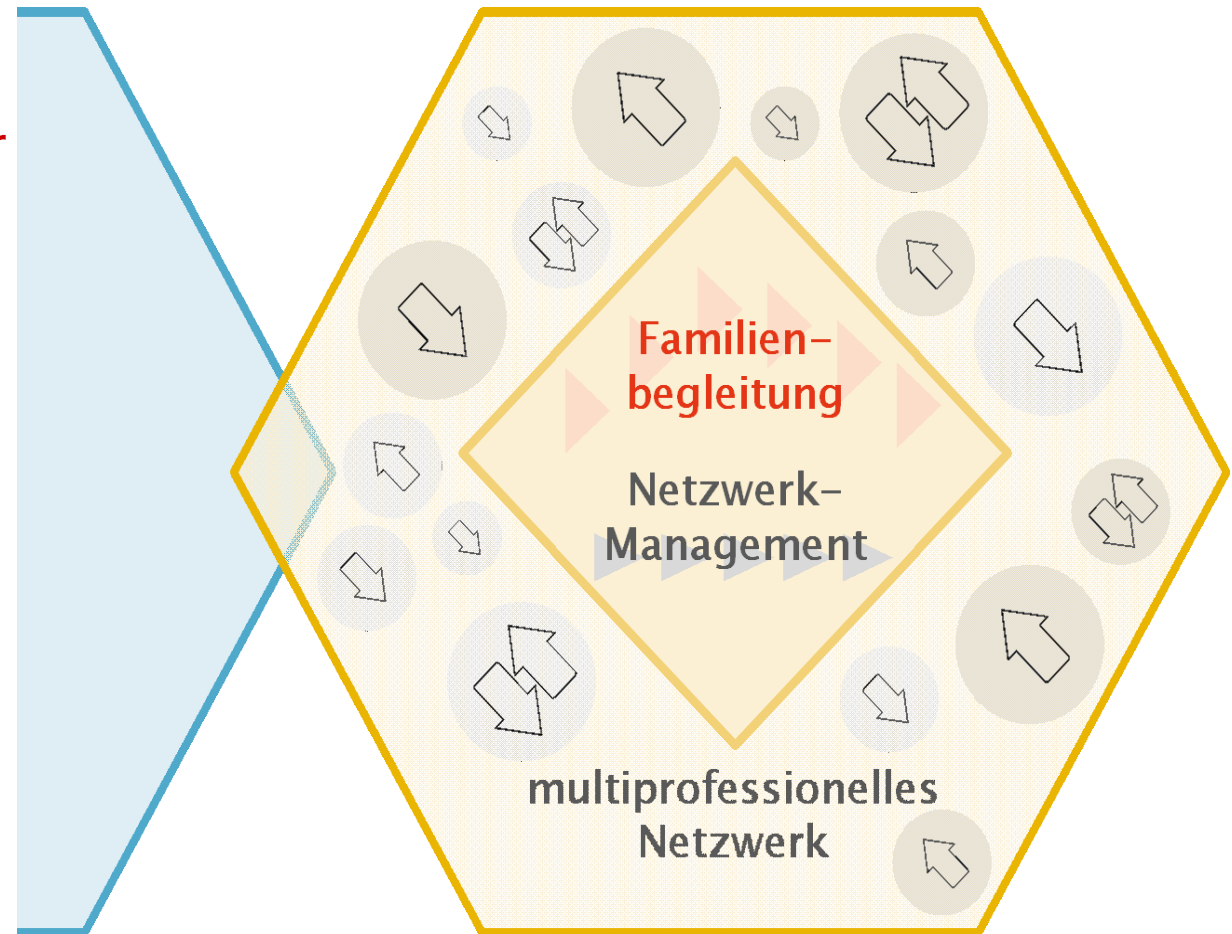
Grundkonzept und Praxis von Frühen Hilfen

Was sind Frühe Hilfen?

- » Gesamtkonzept von Interventionen
- » Schwangerschaft und Frühe Kindheit
- » Familien in belastenden Lebenssituationen
- » Empowerment
- » Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten und (Gesundheits-)Chancen von Kindern und Eltern
- » Gesundheitliche und soziale Chancengleichheit
- » Ressourcen stärken, Belastungsfaktoren reduzieren
- » Bereichs- und berufsgruppenübergreifende Vernetzung

Regionale Frühe-Hilfen-Netzwerke

- » Frühzeitig und präventiv
- » Aktiver und systematischer Zugang zu belasteten Familien
- » Freiwillig
- » Aufsuchende, bindungsfördernde und passgenaue Begleitung
- » Vernetzung der im Feld tätigen zum Nutzen der Familie (fallbezogen und fallübergreifend)



Quelle: Haas/Weigl 2017

Kosten / Nutzen Analyse

Wie geht es mit Familie F weiter?

➤ KOSTEN von Frühen Hilfen

Was passiert ohne Frühe Hilfen?

➤ NUTZEN von Frühen Hilfen = vermiedene Kosten

Kosten–Nutzen–Analysen von Frühen Hilfen

Österreich: Kosten–Nutzen anhand von Fallvignetten

Ziel

- ❖ Beschreibung der **Wirkung** von Frühen Hilfen auf der Basis **internationaler Studien** zur Wirkung und Wirksamkeit von frühen Interventionen in der Kindheit
- ❖ Darstellung von **möglichen Einsparungen** durch den präventiven und frühzeitigen Einsatz von Begleitung und Unterstützung durch Frühe Hilfen

Methodische Vorgangsweise: Fallvignetten

- ❖ Aufbereiten der **internationalen Evidenz** zur Wirkung und Wirksamkeit von Interventionen in der frühen Kindheit
- ❖ Konzeption von vier **Fallvignetten** auf Basis der FRÜDOK im Rahmen einer Arbeitsgruppe mit Projektleitungen aus Wien und Oberösterreich
- ❖ Ausgestalten der Fallvignetten auf Basis von **Expert/innen-**Interviews
- ❖ **Quantifizierung und monetäre Bewertung** des Nutzens in den Fallvignetten
- ❖ Qualitätssicherung durch Rückmeldung der Expert/innen und Einbeziehen des **Fachbeirates**

Prämissen bei der Erstellung der Fallvignetten

- ❖ Jede Fallvignette wird in **2 Szenarien** dargestellt
 - **Kosten** bei Einsetzen von Frühen Hilfen (Familienbegleitung und Dienstleistungen aus dem multiprofessionellen Netzwerk)
 - **Nutzen** durch vermiedene Kosten von später einsetzenden Hilfen
- ❖ Lebenslaufperspektive: in Altersabschnitten
- ❖ **Moderater Ansatz**
 - ❖ Nutzen: Mittlere bis hohe Evidenz
 - ❖ Extreme Folgen werden nicht dargestellt
 - ❖ Monetäre Bewertung des Nutzens: eher niedriger angesetzt

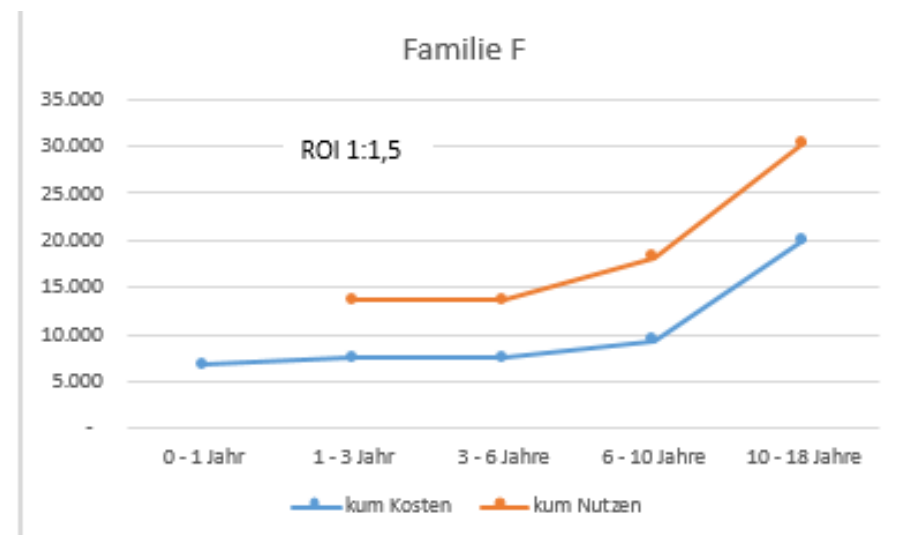
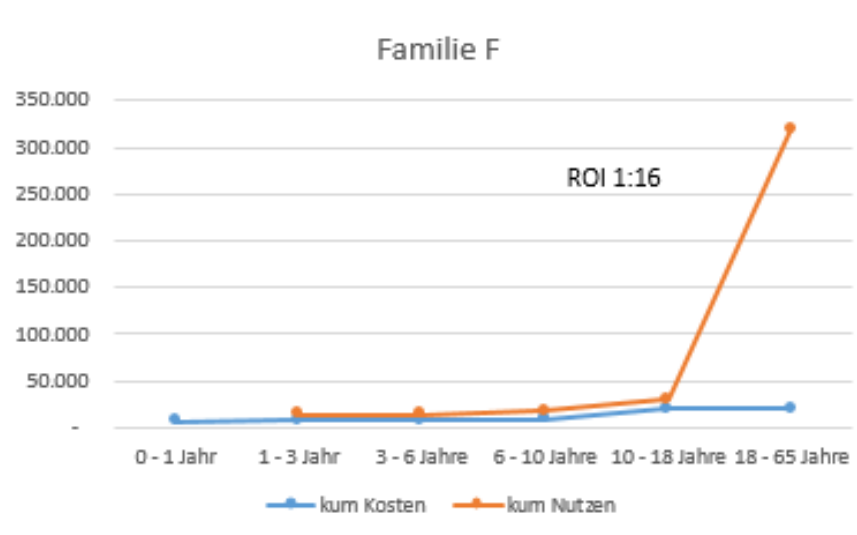
Ergebnisse der Metaanalyse: Folgen von Kindesvernachlässigung

Folgen	Prospektive Studien	Retrospektive Studien
	Ausmaß des Zusammenhangs	
Bildung und Erwerbstätigkeit		
Geringer Bildungserfolg	Mittel	Schwach
Gering qualifizierte Erwerbstätigkeit	Mittel	<i>Parameter fehlt</i>
Psychische Gesundheit		
Verhaltensprobleme in der Kindheit und Jugend	Stark	Stark
Posttraumatische Belastungsstörungen	Stark	Stark
Depressionen	Mittel	Stark
Suizidversuch	Mittel	Stark
Selbstverletzendes Verhalten	Schwach	Schwach
Alkoholmissbrauch	Mittel	Stark
Drogenmissbrauch, -abhängigkeit	Schwach	Stark
Physische Gesundheit		
Prostitution	Mittel	Stark
Teenagerschwangerschaft	Inkonsistent	Stark
Promiskuität	Kein Effekt	Stark
Gesundheitszustand im Erwachsenenalter	<i>Parameter fehlt</i>	Mittel
Chronische Erkrankung/Schmerzen im Erwachsenenalter	Kein Effekt	Schwach
Übergewicht	Stark	Schwach
Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen	<i>Parameter fehlt</i>	Mittel
Lebensqualität	<i>Parameter fehlt</i>	<i>Parameter fehlt</i>
Aggression, Gewalttätigkeit, Kriminalität		
Straffälliges Verhalten	Stark	Stark

Quelle: Gilbert et al. (2009); Meier-Gräwe/Wagenknecht (2011)

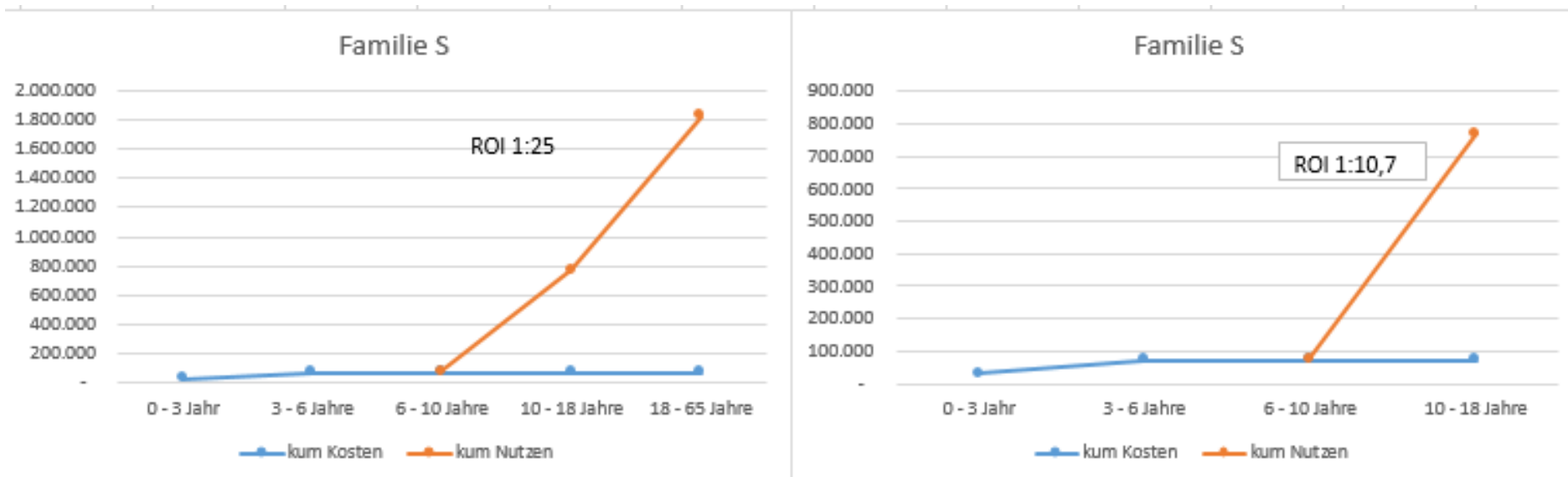
Fallvignette Familie F

- ❖ Fokus auf **postpartaler Depression**
- ❖ Rechtzeitiges Erkennen und Behandeln verringert mögliche weitere Kosten für psychotherapeutische/psychologische Behandlung der Mutter
- ❖ Aufbau einer stabilen **Mutter-Kind-Bindung**
- ❖ Vermeidung der **gesundheitlichen Folgekosten** des Kindes (Adipositas, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Depression)
- ❖ Nutzen durch **höhere Wertschöpfung** am Arbeitsmarkt insbesondere durch höhere Qualifikation des Kindes



Fallvignette Familie S

- ❖ Fokus auf **Lotsenfunktion** der Familienbegleitung
- ❖ **Frühzeitiger Einsatz** von Maßnahmen und Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe
- ❖ **Vermeiden von Gewalt** in der Familie und Fremdunterbringung
- ❖ Vermeiden von **gesundheitlichen Problemen** des Kindes (Alkoholismus, Alkoholentzug, Pankreatitis)
- ❖ Vermeidung von **Wertschöpfungsverlusten** durch geringere berufliche Qualifikation



Zusammenfassende Ergebnisse

Fallvignette	Kosten-Nutzen-Verhältnis bis zum Abschluss der Ausbildung (18-20 Jahre)	Kosten-Nutzen-Verhältnis im Lebensverlauf (bis 65 Jahre)	Kosten-Nutzen-Verhältnis im Lebensverlauf (bis 65 Jahre) ohne Berücksichtigung des Nutzens durch höhere Wertschöpfung
Familie F	1:1,5	1:16	1:7
Familie H	1:1,7	1:23	1:8
Familie S	1:10,6	1:25	1:13
Familie Y	1:5	1:19	1:4

Eine Darstellung des volkswirtschaftlichen Gesamtnutzens ist aufgrund fehlender Daten und fehlender Langzeitbeobachtung nicht möglich!

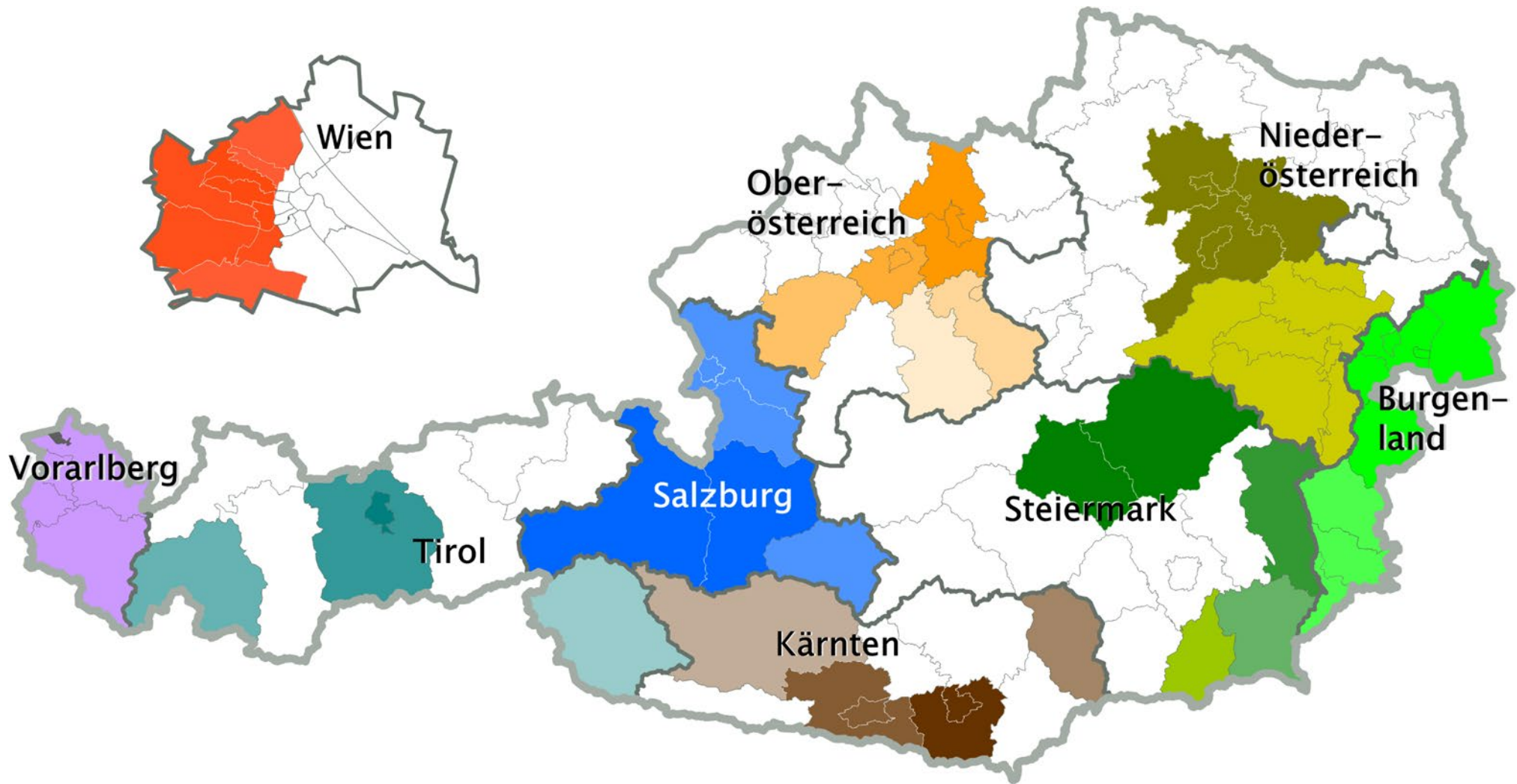
Zusammenfassende Ergebnisse

Nutzen durch

- ❖ **Verbesserte Lebensperspektiven** von Kind und Eltern: Erhöhung von Bildungserfolgen und damit verbundene höhere Qualifikationen und Erwerbsbeteiligung (Arbeitsmarkt)
- ❖ Reduzierung von **Verhaltensauffälligkeiten** in der Kindheit
- ❖ **Bessere psychische und physische Gesundheit** (Depression, Adipositas, Alkohol- und Drogenmissbrauch, Sucht und deren Folgeerkrankungen)
- **Gesamtnutzen von Frühen Hilfen** und Unterstützungen aus dem multiprofessionellen Netzwerk **in allen Fallvignetten sowie für alle Sektoren** (Gesundheit, Soziales, Kinder- und Jugendhilfe etc.) **höher als die Kosten**

Frühe Hilfen in Österreich

24 Frühe-Hilfen-Netzwerke / 63 Bezirke



Stand: Dezember 2018

Erreichte Familien (2015 bis Ende 2018)

~ 5.000 Kontaktaufnahmen

~

~ 3.500 Begleitungen

~ 3.650 begleitete Kinder (0 – 3 Jahre)

~ 2.300 abgeschlossene
Begleitungen

Veränderungen durch Frühe Hilfen



Wir sind auf dem Weg ... zum Ziel! Davor gab es keinen Weg, nur Verzweiflung.



Viele der Gespräche waren richtungsweisend in vermutlich ausweglosen Situationen. Dadurch fiel vieles leichter, ich war fröhlicher und auch die Babies waren "besserdrauf", wenn ich ein Gespräch mit meiner Betreuerin hatte.



Ich habe gelernt, dass zwar das Wohlbefinden meines Babys im Vordergrund steht, dass ich aber auf mich und meine Bedürfnisse auch achten muss bzw. darf.

Nutzen und Wirkung aus subjektiver Sicht der Familien und Familienbegleiterinnen

...eine Steigerung der persönlichen und verfügbaren Ressourcen
sowie eine Verringerung der Belastungen:



Ressourcen

- + Empowerment, Selbstwertgefühl
- + Gesundheit, Gesundheitskompetenz
- + Erziehungskompetenz,
Eltern-Kind-Bindung
- + Entwicklung des Kindes
- + Familienklima
- + soziales Netz
- + Lebens-/Zukunftsperspektiven



Belastungen

- Ängste, Überforderung
- Finanzielle Belastungen/Notlagen



Quelle: Schachner et al. 2017

Erfolgsfaktoren von Frühen Hilfen



Intersektorale Zusammenarbeit



Aktiver Zugang und aufsuchende Arbeit



Multiprofessionelle Teams



Bundesweite Koordinierungsstelle – NZFH.at

Vielen Dank!

Kontakt

Mag. Brigitte Juraszovich

Gesundheit Österreich

Stubenring 6

1010 Wien, Österreich

T: +43 1 515 61-168

F: +43 1 513 84 72

E: brigitte.juraszovich@goeg.at

www.goeg.at



österreichisches
Nationales Zentrum
Frühe Hilfen
NZFH.at

www.fruehehilfen.at